

Bericht über die I. Phase des Rheinfelder Klimabeirats (Oktober 2022-April 2023)

Mai 2023

Inhaltsverzeichnis

Über diesen Bericht	2
Der Klimabeirat Rheinfelden – Überblick über die I. Phase	3
Einführung: Meilensteine bis zur Gründung des Rheinfelder Klimabeirats	3
Aktuelle Zusammensetzung des Klimabeirats	4
Aufgaben und Arbeitsweise des Klimabeirats	4
Rückschau auf die ersten drei Sitzungen des Klimabeirats	6
Empfehlungen des Klimabeirats für ein Rheinfelder ‚Klimaschutzsofortprogramm‘	10
Einführung	10
Ergebnisse Handlungsfeld Stadtentwicklung	11
Maßnahmenvorschlag „Friedrichplatz als Klimaoase“	11
Ergebnisse Handlungsfeld Energie	13
Maßnahmenvorschlag „PV-Offensive“	13
Maßnahmenvorschlag „Ortsteilversorgungskonzepte“	14
Ergebnisse Handlungsfeld Mobilität	16
Maßnahmenvorschlag „Pilotprojekt Fahrradstraßen in Rheinfelden“	16
Maßnahmenvorschlag „Fahrradfreundliche Schulen (FFS) in Rheinfelden“	18
Maßnahmenvorschlag „Auto-Alternativen: Mitfahren statt allein fahren“	19
Maßnahmenvorschlag „Auto-Alternativen: Carsharing in Ortsteilen“	20
Ergebnisse Handlungsfeld nachhaltiges Wirtschaften & Arbeiten	21
Maßnahmenvorschlag „regionaler Energiemarktplatz“	22
Maßnahmenvorschlag „Aufbau E-Flottenangebot für Pendler:innen“	22
Zusammenfassung und Ausblick	24
Quellenangaben	26

Über diesen Bericht

Der vorliegende Arbeitsbericht dokumentiert die erste Phase der Zusammenarbeit im Klimabeirat Rheinfelden seit der Gründung im Oktober 2022 bis zum Frühjahr 2023 und ist in zwei Teile gegliedert. Teil I gibt einen Überblick und Resümee zum Gründungsprozess und der Arbeitsweise des Klimabeirats, während Teil II die Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen des Klimabeirats darstellt.

In den ersten sechs Monaten des Klimabeirats standen unter der Überschrift „Klima schützen – Stadt gestalten. jetzt!“ die Entwicklung und Diskussion von kurzfristig umsetzbaren Klimaschutzmaßnahmen, sogenannte ‚Quick Wins‘ im Fokus. In Arbeitsgruppen zur Stadtentwicklung, Energie, Mobilität und nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten haben die Mitglieder des Klimabeirats zusammen mit Amtsleiter:innen und im jeweiligen Handlungsfeld Sachkundigen aus der Stadtverwaltung Ansätze für eine beschleunigte Klimawende in Rheinfelden zusammengetragen.

Die von den Klimabeiräten empfohlenen Maßnahmen für ein ‚Klimaschutzsofortprogramm‘ der Stadt Rheinfelden (Baden) sind in Teil II des Berichts aufgeführt.

Information zur Erstellung des Berichts / Übersicht über die Berichtsfassungen

Version	erstellt / editiert durch
<i>Entwurf</i>	<i>Tabea Lerch, Klimaschutzmanagerin</i>
<i>übersandt zur Begutachtung am 21.04.2023 an</i>	<i>Mitglieder des Klimabeirats und Moderatoren aus der Stadtverwaltung: Oberbürgermeister Klaus Eberhardt, Michael Meier (Handlungsfeld nachhaltiges Wirtschaften & Arbeiten), Christiane Ripka, Dr. Patrick Pauli, Christian Rung (HF Stadtentwicklung), Tobias Obert, Werner Wohner, Benjamin Knapp (HF Energie), Hanspeter Schuler, Dominic Rago, Alexandra Foglia (HF Mobilität)</i>
<i>finale, überarbeitete Version übersandt am 02.05.2023 an die Stadträtinnen und Stadträte der Stadt Rheinfelden (Baden)</i>	

Der Klimabeirat Rheinfelden – Überblick über die I. Phase

Einführung: Meilensteine bis zur Gründung des Rheinfelder Klimabeirats

- | | |
|-------------------|--|
| 19.02.2020 | <p>Klimaschutz-Grundsatzbeschluss des Gemeinderats</p> <p>Im Rahmen des weitreichenden Klimaschutz-Beschlusses wird die Bildung eines Klimabeirats in Rheinfelden unter Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern erstmalig formuliert. Die Corona-Pandemie verzögert die Umsetzung des Vorhabens.</p> |
| 24.03.2022 | <p>Beschluss des Bau- und Umweltausschusses zur Einberufung eines Klimabeirats</p> <p>Anlass und Hintergrund ist die wiederaufgenommene Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts zum „Masterplan Klimaschutz“, bei welcher der Klimabeirat eine begleitende Rolle einnehmen soll.</p> |
| 07.04.2022 | <p>Beschluss des Gemeinderats zur Treibhausgasneutralität bis 2040</p> <p>In Kongruenz mit dem Landes-Klimaschutzziel Baden-Württembergs beschließt die Stadt Rheinfelden (Baden) die Zielmarke netto-Treibhausgasneutralität der Kommune von 2050 auf 2040 vorzuziehen.</p> |
| 10.05.2022 | <p>Beratung der Lenkungsgruppe „Masterplan Klimaschutz“</p> <p>zur Besetzung und Arbeitsweise des Klimabeirats sowie zu Form und Prozess der Masterplanentwicklung. Die Bewerbung der Stadtverwaltung um ein integriertes Vorreiter-Klimaschutzkonzept bei der nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) wird beschlossen.</p> |
| 07.07.2022 | <p>Beschluss des Bau- und Umweltausschusses zur Zusammensetzung und Funktion des Klimabeirats</p> <p>zur paritätischen Aufteilung der Klimabeiratssitze (max. 30 anvisiert) auf institutionelle (Unternehmen, Vereine) und zivilgesellschaftliche Vertreter; Registrierungsverfahren für Interessent:innen aus der Zivilgesellschaft, statt Zufallsbürger, wie initial vorgeschlagen und diskutiert.</p> |
| 11.07.2022 | <p>Eröffnung des Registrierungsverfahrens für die Rheinfelder Bevölkerung</p> <p>Interessenten an einem Sitz im Rheinfelder Klimabeirat können sich über ein Online-Formular auf der städtischen Webseite registrieren. Dem Aufruf zur Registrierung bis zum 31.08.22, u.a. über Plakate und Flyer beworben, folgen 60 Personen. Aus der Altersgruppe 16-25 gehen 4 Anmeldungen ein, aus der Gruppe der 26-35-Jährigen 13 und 17 Anmeldungen jeweils aus den Kohorten 26-35 und 36-50. 9 Personen bewerben sich aus der Altersgruppe > 66. Das Los entscheidet über die Vergabe der Plätze; aus jeder Altersgruppe werden 2-4 Anmeldungen gezogen.</p> |
| 22.10.2022 | <p>Auftaktsitzung des Rheinfelder Klimabeirats</p> <p>Zur konstituierenden Sitzung kommen 27 Klimabeiräte erstmalig unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Klaus Eberhardt in der Mensa des Campus Rheinfelden zusammen.</p> |

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil I

Aktuelle Zusammensetzung des Klimabeirats

Der Rheinfelder Klimabeirat zählt aktuell 29 Mitglieder. Davon sind 17 Vertreter:innen von Rheinfelder Unternehmen, Institutionen oder Natur- und Klimaschutzvereinen sowie 12 Vertreter:innen der Zivilgesellschaft. Außerdem begleiten den Klimabeirat Vertreter:innen der Stadtverwaltung.

Die Klimabeiräte sind in Arbeitsgruppen zu den vier Klimaschutz-Handlungsfeldern Stadtentwicklung, Energie, Mobilität und nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten organisiert. Zivilgesellschaftliche Vertreter:innen konnten bereits beim Anmeldeverfahren ankreuzen, in welchen Handlungsfeldern sie sich einbringen möchten. Die geladenen Klimabeiräte wurden auf Basis ihrer Expertise zugeteilt. Jedem Klimabeirat-Mitglied stand es jedoch offen, in ein anderes Handlungsfeld als initial zugeteilt oder ausgewählt zu wechseln. Pro Handlungsfeld- respektive Arbeitsgruppe fungieren ein oder zwei Mitglied(er) als Gruppensprecher:innen.

Schaubild I: Auflistung der Rheinfelder Klimabeiräte

Mitglieder Rheinfelder Klimabeirat (05/2023)		
Zivilgesellschaft		Vereine, Institutionen
Name	Handlungsfeld	
Buchholz, Theresa	Stadtentwicklung	
Burger, Soraya	Energie	
Kirzdörfer, Johannes*	Wirtschaften & Arbeiten	
Kostevc, Sabine*	Mobilität	
Kupfer, Andre	Mobilität	
Lehmann, Jens-Uwe	Mobilität	
Rettig, Harald	Energie	
Rietschle, Jannik	Wirtschaften & Arbeiten	
Schade, Ralf *	Stadtentwicklung	
Schmidt, Georg	Stadtentwicklung	
Schneider-Egger, Lydia	Mobilität	
Stratmann, Michaela	Stadtentwicklung	
Name	Handlungsfeld	Vertreter:in
Blaha, Irene	Stadtentwicklung	BUND Ortsgruppe Grenzach-Wyhlen
Chateauvieux, Martial	Stadtentwicklung	Rheinfelden im Wandel e.V.
Grimberg, Frank*	Mobilität	Gesamtelternbeirat Rheinfelden
Mangold, Urs Willi	Energie	BE3Land (Energiegenossenschaft)
Schoch-Bösken, Joachim*	Energie	Evangelische Kirche, "Grüner Gockel"
Schulz, Christian	Stadtentwicklung	Schwarzwaldverein e.V. Rheinfelden
Zenke, Gerhard	Mobilität	IG Velo Rheinfelden
Name	Handlungsfeld	Vertreter:in
Elbert, Toni	Wirtschaften & Arbeiten	Grieshaber Logistics Group AG
Heiner, Wilfried Peter	Wirtschaften & Arbeiten	Osyka AG
Moyzes, Michelle	Wirtschaften & Arbeiten	Energiedienst AG
Kühn, Alois	Energie	Gewerbeverein Rheinfelden / Handwerk
Martinet, Eric	Wirtschaften & Arbeiten	Aluminium Rheinfelden Alloys GmbH
Schwamm, Markus	Stadtentwicklung	Städt. Wohnungsbau-gesellschaft mbH
Schweiger, Thomas	Stadtentwicklung	Städt. Wohnungsbau-gesellschaft mbH
Weiß, Daniel Dr.	Energie	Stadtwerke Rheinfelden

*Gruppensprecher:in

Aufgaben und Arbeitsweise des Klimabeirats

Der Klimabeirat gestaltet aktiv die Klimaschutzarbeit in Rheinfelden mit, indem er:

- Politik & Verwaltung zur Umsetzung der Rheinfelder Klimaschutzziele berät
- Maßnahmen bewertet und eigene Ideen entwickelt
- Vorschläge aus der Bürgerschaft aufnimmt und Projekte ins Rollen bringt
- Den Fortschritt der Rheinfelder Klimaschutzaktivitäten begutachtet

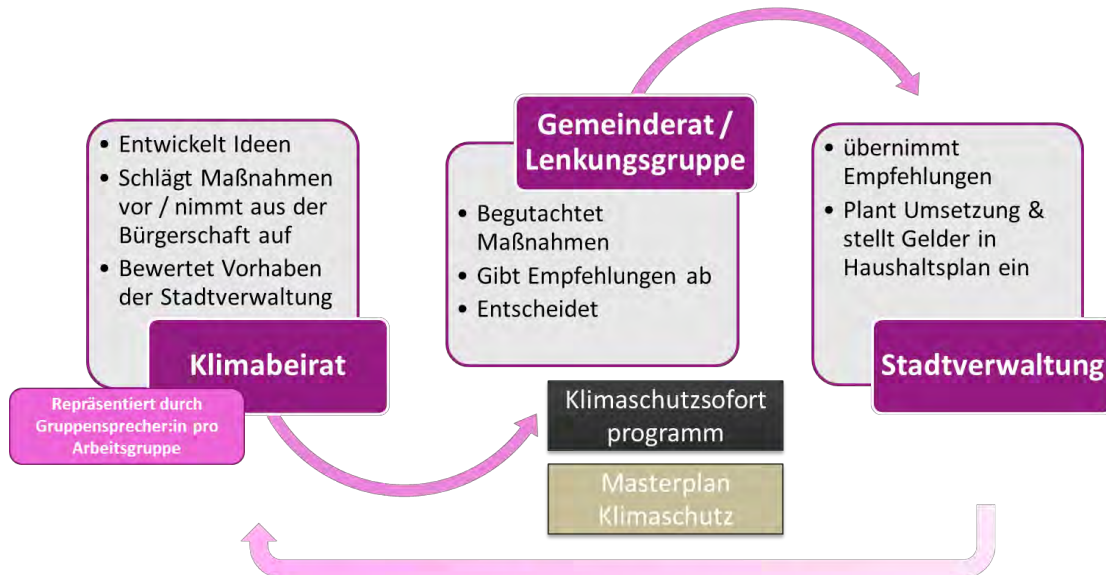
Der Rheinfelder Klimabeirat nimmt sowohl beratende als auch empfehlende Funktionen ein.

Während der I. Phase des Klimabeirats stand die Entwicklung von Empfehlungen für ein Rheinfelder ‚Klimaschutzsofortprogramm‘ im Vordergrund. Denn damit Rheinfelden das Ziel der Treibhausgasneutralität bereits im Jahr 2040 erreicht, sind erhebliche Ambitionssteigerungen im Klimaschutz gefordert, welche die Gesellschaft als Ganzes betreffen. Der Klimabeirat als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft kommt in dieser Hinsicht besondere Bedeutung zu, um die

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil I

Rheinfelder:innen frühzeitig in den erforderlichen Transformationsprozess einzubinden und als „Innovationsinkubator“ Impulse für einen zukunftsorientierten Klimaschutz in Rheinfelden (Baden) zu setzen.

Schaubild II: Bezüge zwischen Klimabeirat, Gemeinderat und Stadtverwaltung



In der nächsten Phase wird die Aufgabe der Begutachtung und Stellungnahme zu den Entwicklungen der Klimaschutzaktivitäten in der Stadt Rheinfelden (Baden) mehr Raum einnehmen. Diese Funktion ist insbesondere hinsichtlich der Masterplan-Entwicklung wichtig, für die die Stadt Rheinfelden (Baden) einen Antrag auf Finanzierung bei der Nationalen Klimaschutzinitiative im Juli 2022 gestellt hat (Programm: integriertes Vorreiterkonzept). Mehr zu den zukünftigen Aufgaben des Klimabeirats ist in Teil II, Zusammenfassung und Ausblick, detailliert.

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil I

Rückschau auf die ersten drei Sitzungen des Klimabeirats

Der Klimabeirat hat einschließlich der Gründungssitzung im Oktober 2022 bis dato dreimal offiziell im Plenum getagt. Zwischen Januar und April 2023 fanden außerdem informelle Austauschtreffen der einzelnen Arbeitsgruppen statt. Es haben im Schnitt 25 Klimabeiratsmitglieder an den Plenumsitzungen teilgenommen und mitgewirkt.

Im Folgenden sind die Ziele und Schwerpunkte der einzelnen Sitzungen kurz zusammengefasst.

Auftakt- und Gründungssitzung des Klimabeirats Rheinfelden

22. Oktober 2022, 09:30-13:30 Uhr im Campus Rheinfelden

46 Teilnehmende: 28 Mitglieder des Klimabeirats,
16 Vertreter:innen der Stadtverwaltung,
externe Referenten (Fraunhofer IAO, FSP Stadtplanung



Abb. 1: Impression aus der Auftaktsitzung des Klimabeirats im Campus Rheinfelden

Agenda (Auszug)

- Eröffnung der Sitzung durch Oberbürgermeister Klaus Eberhardt
- Impulsvortrag „Klima schützen – Stadt gestalten: zentrale Herausforderungen zukunftsfähiger Stadtentwicklung“ durch Denise Becker, Stadtplanerin bei FSP Stadtplanung, Freiburg
- Kommunalen Klimaschutz in Rheinfelden, Vorstellung des Zielpfads und der Handlungsfelder, Einführung in die Thementisch-Diskussion durch Tabea Lerch, Klimaschutzmanagerin
- Leitfragen-gestützte Diskussion an den Thementischen, Ideensammlung zur Ergänzung und Erweiterung der Rheinfelder Klimaschutzaktivitäten
- Moderation und Begleitung der Thementische durch Amtsleiter und Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung

Zielsetzungen der ersten Sitzung

Die Auftaktsitzung diente in erster Linie der Formierung des Klimabeirats und der Einführung in die Herausforderungen und Lösungsansätze von Kommunen (Vortrag FSP Stadtplanung) und von Rheinfelden im Besonderen, die Treibhausgasneutralität in allen klimaschutzrelevanten Handlungsfeldern bis 2040 zu erreichen.

Ziel war es überdies, an Thementischen, anhand von vorab durch die Stadtverwaltung entwickelten Leitfragen, einen ersten Austausch von (visionären) Ideen für die klimaneutrale Zukunft der Stadt Rheinfelden zu initiieren und Maßnahmenvorschläge zu sammeln. Dabei standen vor allem kurz- und mittelfristig umsetzbare Potenziale im Mittelpunkt der Diskussion.



Abb. 2: Wirkungsmatrix des Thementisch Mobilität

Ergebnisse

Ideensammlung pro Handlungsfeld, anhand Wirkungsmatrix (Bild II) erste Einschätzung zur Umsetzbarkeit (kurz/-mittel- oder langfristig) und Effektivität (Soforteffekt vs. hoher Langzeiteffekt) der Vorschläge. Die ‚Ideencluster‘ bilden eine Synthese dieses ersten Brainstormings ab.

Pro Handlungsfeld wurden folgende Leitziele respektive Zielbilder und wünschenswerte Ansätze für eine klimafreundliche Entwicklung in Rheinfelden formuliert:

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil I



Stadtentwicklung

Klimaschutz inklusiv & sozialgerecht denken | Maßvolle Nachverdichtung | Schwammstadt-Konzept umsetzen | Klimafolgenanpassung gewährleisten - klimawandelgerechte öffentl. Plätze | Mehr 'Grün' & 'Blau' in der Stadt | Aktivierung der Bevölkerung für ein nachhaltiges Leben adressieren



Energie

Klimaschutz vor Rendite – Klimafolgekosten herausstellen | Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit verbessern | Vorbildfunktion der Stadt aufzeigen | Erweiterung/Stärkung städt. Energieberatung | Wärmenetzausbau – Solarthermie und PV pushen, wo kein Wärmenetz möglich



Mobilität

Verringerung KFZ-Verkehr / MIV | Attraktivierung des Fahrradverkehrs | Fokus Schul- und Pendlerwege | Alternative (Sharing-)Angebote ausweiten | Informationsangebot verbessern | Mobilitätsbedürfnisse älterer und behinderter Menschen berücksichtigen



Wirtschaften & Arbeiten

Nachhaltige Standortentwicklung | Regionale Energiewende resp. Energiemarkt (Ziel maximale 'Autarkie' durch Investition in Erneuerbare) | Nachhaltige Pendlermobilität | Regionale Kreislaufwirtschaft

Anstoß für Energievortragsreihe und ‚Klimabörse‘

Die erste Klimabeiratssitzung gab den Impuls für eine neue Kooperation zwischen der Stadtverwaltung und der Energie-Gruppe ‚Grüner Gockel‘ der Evangelischen Kirche in Rheinfelden.

Die [Energievortragsreihe](#) ist am 30. Januar 2023 gestartet und lädt zu monatlichen Themenabenden an den Campus Rheinfelden ein. Bis dato fanden Vorträge zu Energiesparmaßnahmen im Haus, Photovoltaik, Heizungsaustausch und Sanierung statt.

Außerdem entstand durch die Diskussion am Thementisch Stadtentwicklung die Idee der [Klimabörse](#) für Rheinfelden, die Ende März 2023 gestartet ist und Rheinfelder:innen einlädt, Ideen und Projekte für ein nachhaltiges Rheinfelden zu teilen und sich daran zu beteiligen.



Abb. 3 und 4: Poster Energievortragsreihe und Grafik Klimabörse

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil I

II. Sitzung des Klimabeirats, mit Kick-off Arbeitsgruppen

12. Januar 2023, 17:00-19:30 Uhr Rathaus Rheinfelden, Bürgersaal

37 Teilnehmende: 25 Mitglieder des Klimabeirats, 12 Arbeitsgruppen-Moderatoren

Agenda

- Reflexion der Eindrücke und Ergebnisse aus der Auftaktsitzung, Klärung offener Fragen aus dem Feedbackbogen zur I. Sitzung
- Nochmalige Erläuterung der Ziele und des Handlungsspielraums im Rheinfelder Klimabeirat mit Hinweis auf Einflussgrenzen sowie die Entscheidungshoheit des Gemeinderats
- Zielsetzung Sitzung / 1. Halbjahr 2023: Verstetigung und Vertiefung der in der I. Sitzung gesammelten Maßnahmenideen für ein Rheinfelder Klimaschutzsofortprogramm, Konzentration auf ca. drei kurz- bis mittelfristig realisierbare Vorschläge pro Handlungsfeld
- Einführung von Gruppensprecher:innen pro Handlungsfeld, welche die Arbeitsgruppe im Klimabeirat nach innen und außen repräsentieren
- Einführung einer Klimabeirat-Gruppe auf dem sozialen Netzwerk Crossiety, um die Vernetzung und Kommunikation der Klimabeirat-Mitglieder zwischen den offiziellen Sitzungen zu stärken

Zielsetzungen

Die ursprüngliche Planung sah das nächste Plenumstreffen im Klimabeirat nicht bereits im Januar vor, sondern die Einberufung von gesonderten Sitzungen pro Handlungsfeld/Thementisch im Laufe des ersten Halbjahrs 2023. Unter dem Eindruck der dynamischen Ideenentwicklung in der Auftaktsitzung wurde jedoch beschlossen, unmittelbar daran anzuknüpfen und bis zum Frühsommer im Klimabeirat die Ansätze zu einem Rheinfelder ‚Klimaschutzsofortprogramm‘ zu verstetigen, mit Fokus auf kurzfristig realisierbaren Lösungen für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung vor Ort. Im Sinne der Ko-Kreation arbeiteten Klimabeirat-Mitglieder und Stadtverwaltungsvertreter:innen bei diesem Prozess zusammen. Ziel war es, Experten- und Alltagswissen, das im Klimabeirat vorhanden ist, miteinander zu verschmelzen, um Praxistauglichkeit und möglichst auch die gesellschaftliche Akzeptanz der entwickelten Maßnahmen sicherzustellen.

Der Klimabeirat erhielt als Grundlage bzw. Impuls vorab den Entwurf zum aktuellen, im Rahmen des European-Energy-Award-Prozess erstellten Energiepolitischen Arbeitsprogramm der Stadt.

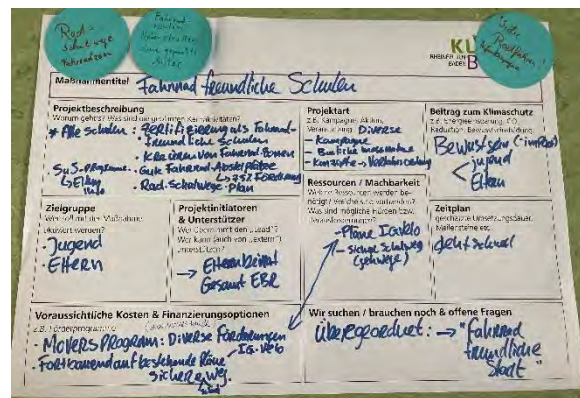


Abb. 5 und 6: Impression aus der Klimabeiratssitzung und ergänzter Projekt-Canvas für den Vorschlag „Fahrradfreundliche Schule“

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil I

Ergebnisse

Entwurf erster Projekte gemäß der Projektsteckbrief-Vorlage („Projekt-Canvas“), siehe Teil II des Berichts, in den Arbeitsgruppen.

Im Nachgang der Sitzung stand es den Arbeitsgruppen-Mitgliedern außerdem offen, unter Federführung der AG-Sprecher:innen kurze informelle Austausche, vornehmlich online, in den Gruppen zu organisieren. Die jeweils für die AG verantwortlichen Moderator:innen aus der Stadtverwaltung begleiteten diese Treffen und stellten notwendige Informationen und Ressourcen zur Verfügung.

III. Sitzung des Klimabeirats

23. März 2023, 18:00-20:00 Uhr Rheinfelden, Bürgersaal

33 Teilnehmende: 24 Mitglieder des Klimabeirats, 9 Arbeitsgruppen-Moderatoren aus der Stadtverwaltung

Agenda und Zielsetzungen

Die März-Sitzung diente vor allem der Reflexion und Finalisierung der bis dato erarbeiteten Maßnahmenvorschlägen in Vorbereitung auf den angekündigten Dialog mit den Stadträten und Stadträtinnen am 9. Mai 2023. Im Mittelpunkt stand der Austausch zwischen den Klimabeirats-Arbeitsgruppen, um neue Perspektiven auf die entwickelten Maßnahmenvorschläge zu erhalten und ggf. Synergien zu identifizieren. Grundlage hierfür waren die durch das Klimaschutzmanagement digital aufbereiteten Projekt-Steckbriefe, die beim sogenannten Pinnwand-Rundgang der Klimabeiräte durch die AG-Sprecher:innen vorgestellt wurden.



Abb. 7 und 8: Impressionen vom Austausch in den Arbeitsgruppen und zwischen den Klimabeiräten beim Pinnwand-Rundgang

Ergebnisse

Die inhaltlichen Ergebnisse dieser Sitzung sind wesentlicher Bestandteil des zweiten Teils des vorliegenden Berichts, in dem die Empfehlungen des Klimabeirats für die Handlungsfelder Stadtentwicklung, Energie, Mobilität und nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten zusammengefasst sind.

Die Sitzung markierte den **Abschluss der ersten ‚Werkstatt-Phase‘ des Klimabeirats**, die vornehmlich durch die Auseinandersetzung mit spezifischen Problemstellungen und Lösungsansätzen in den Handlungsfeldgruppen geprägt war und damit auf der Eigenschaft des Klimabeirats als Innovationsinkubator für den Klimaschutz abstellte. Die intensive Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen in dieser I. Phase war gewinnbringend und essentiell für das gesetzte Ziel, ein ‚Klimaschutzsofortprogramm‘ aus der Taufe zu heben. Der Prozess war jedoch zeitlich ambitioniert getaktet und forderte ein hohes Engagement von Seiten aller Beteiligten. In der nächsten Phase soll daher das Tempo bzw. die Frequenz der Treffen zurückgenommen und die Begutachtung und Bewertung der Umsetzung von Maßnahmen durch die Stadtverwaltung im Vordergrund stehen.

Empfehlungen des Klimabeirats für ein Rheinfelder ‚Klimaschutzsofortprogramm‘

Einführung

Dieser zweite Teil des Berichts ist den Ergebnissen der I. Phase der Zusammenarbeit im Rheinfelder Klimabeirats gewidmet. Die Darstellung der Empfehlungen des Klimabeirats für ein Rheinfelder ‚Klimaschutzsofortprogramm‘ soll den Stadträtinnen und Stadträten der Stadt Rheinfelden (Baden) ermöglichen, eine Einschätzung bezüglich der Umsetzung abzugeben.

Das Ziel des Berichts ist es, die zentralen Elemente der Vorschläge des Klimabeirats pro Handlungsfeld zu beschreiben, vor allem im Hinblick auf die CO₂-Minderungseffekte oder Beiträge zur Klimawandelanpassung, die bei Umsetzung der Maßnahmen zu erwarten sind.

Ein hoher Mehrwert für den lokalen Klimaschutz war schließlich der Ausgangspunkt und die Grundlage für die Entwicklung und Bewertung der Maßnahmenvorschläge in den Arbeitsgruppen. Die nächsten Schritte hin zur Realisierung der Projekte und Ideen aus Sicht der Verwaltung bilden eine weitere wichtige Basis für die Beurteilung des Maßnahmenprogramms.

Zur Einordnung muss hierzu erwähnt werden, dass die Skizzierung der nächsten Schritte einer vorläufigen Einschätzung entsprechen und ggf. bei weiterer Prüfung im Zuge der Umsetzung zusätzliche Anforderungen erkennbar werden. Nicht alle Projekte sind überdies als kurzfristig realisierbar am Zeithorizont zu verorten. Es sind darunter auch Maßnahmenempfehlungen strategischer Art, die zu langfristigen Transformationsprozessen beitragen, die jedoch aus Sicht des Klimabeirats jetzt in Gang zu setzen sind.

Der Bericht ist damit als richtungsweisendes Sofortprogramm zu lesen, welches vornehmlich ‚Quick Wins‘ für den Klimaschutz in Rheinfelden ausweist, aber darüber hinaus auch Impulse für das Zeitfenster Treibhausgasneutralität bis 2040 geben will.

Ergebnisse Handlungsfeld Stadtentwicklung



Das Handlungsfeld Stadtentwicklung ist wesentlich für die Reduktion von THG-Emissionen, im Besonderen für die **Vermeidung zukünftiger Emissionen im Neubau** und die **Anpassung** der städtischen Infrastruktur **an den Klimawandel**. Neben der Steuerung der baulichen Entwicklung zählt die Aufwertung und Erweiterung der **Grüninfrastruktur** zu den strategischen Zielen im Handlungsfeld.

Zur Diskussion und der Ideenentwicklung in der Arbeitsgruppe Stadtentwicklung

In der Diskussion in der Klimabeirat-Arbeitsgruppe zeigte sich jedoch: Stadtentwicklung, verstanden als iterativer und strategischer Planungsprozess, ist mit der Aufgabenstellung kurzfristige Klimaschutzmaßnahmen zu identifizieren nur bedingt zu vereinen. Aufstellungen von Bebauungsplänen sind i.R. langwierige Verfahren, an denen viele Akteure beteiligt sind. Ein ursprünglich avisiertes Projekt, nämlich die Entwicklung von Klimakriterien für das Baugebiet „Römern“ durch die AG wurde aus diesem Grund vorerst zurückgestellt, zugunsten der späteren Anhörung des Klimabeirats im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung.

Im Ergebnis standen **Maßnahmen zur Klimawandelanpassung** in der Diskussion. Die Gruppe einigte sich dabei auf den im Folgenden skizzierten Vorschlag der Installation einer (temporären) Klimaoase auf dem Friedrichplatz in Rheinfelden.

Maßnahmenvorschlag „Friedrichplatz als Klimaoase“

Angestrebt wird die Einrichtung einer (temporären) zentralen Grüninsel auf dem Friedrichplatz Rheinfelden zur Reduktion der Oberflächentemperatur auf dem hochversiegelten Platz während der Sommerzeit.

Kernelemente der Klima-Oase sind:

- o **Begrünung** durch Kübelpflanzen und mobile Pflanzkisten mit saisonaler, dem Stadtraum angepasster Bepflanzung, z.B. Staudengewächse oder auch Bäume mittleren Wuchs
- o **Sitzgelegenheiten**: Bänke für Ruhe- und Begegnungspausen; bis dato weist der Platz nur wenige, unverschattete Sitzgelegenheiten auf
- o **Verschattung**: evtl. zusätzliches Sonnensegel zur Verschattung und je nach Verfügbarkeit der Einsatz von Hochstämmen (Containerware)
- o **Informationen zum Klimawandel, Stadtklima und Umweltschutz**: Vermittlung via QR-Codes auf den Pflanzkisten und Veranstaltungen an der Klimaoase
- o **PV-betriebene Ladestation**: für das kostenlose Aufladen von Handys und E-Bikes (Kooperation mit der AG Energie anzustreben)
- o **ggf. Brunnen**: Aufwand/Nutzen-Verhältnis nur bei dauerhafter Installation von Grüninsel gegeben

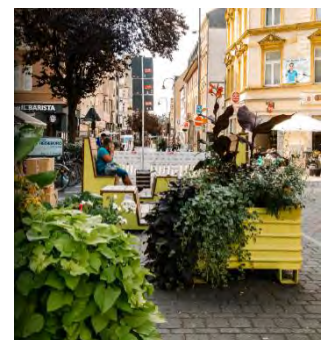


Abb. 9: Beispiel für eine moderne urbane Grüninsel, city-decks © livable Cities GmbH

Eine Kooperation mit der St. Josefshaus Schreinerei für die Anfertigung der Pflanzkisten wird angestrebt. Darüber hinaus sollen Gies- bzw. Pflegepatenschaften für die Klimaoase gefunden und Anwohner sowie die platzansässige Gastro und der Handel in das Projekt eingebunden werden. Auch die Übernahme einer Pflanzkistenpatenschaft durch einen Kindergarten oder Klimabeirat-Mitglieder ist Teil des Konzepts.

Beitrag zur Klimawandelanpassung

Der Friedrichplatz ist mit 1.600 m² eine der größten versiegelten und hinsichtlich der Sonneneinstrahlung exponiertesten Flächen in der Rheinfelder Innenstadt - ein wesentlicher Faktor für die Hitzeentwicklung bei sommerlichen Temperaturen.

Die thermische Belastung bestätigt die **Stadtklima-analyse**, laut der der Friedrichplatz zu den am stärksten ausgeprägten urbanen

Wärmeinseln¹ in Rheinfelden zählt².

Aktuell ist der Platz nur mit wenigen Einzelbäumen ohne weitere Grünfläche am Rand des Platzes bepflanzt. Vegetation reduziert nachweislich Hitzestress, indem sie u.a. zur Verdunstung, Verschattung und Winddurchlässigkeit beiträgt³. Von einer Erweiterung der Grünbepflanzung durch (temporäre) Pflanzelemente sind daher folgende positive Auswirkungen zu erwarten:

- o **Reduktion der thermischen Belastung**, insbesondere im Zentrum des Platzes
- o **Erhöhung der Pflanzen- und Tiervielfalt** in der Innenstadt
- o **Erhöhung der Lebensqualität**, Aufwertung des Friedrichplatz als Ort der Begegnung
- o **Stärkung des Miteinanders**, z.B. durch das Mitwirken von Anwohnern oder Klimabeiräten an der Einrichtung und Pflege der Klimaoase



Abb. 10: Blick auf die Mitte des Friedrichplatz
Quelle: Tourist Information Rheinfelden (Baden)

Das Projekt dient darüber hinaus der Aufklärung der Bevölkerung über die Auswirkungen des Klimawandels und den Einfluss von Versiegelung auf das Mikroklima, wofür private Schottergärten ein vielzitiertes Beispiel sind. Ferner kann das Pilotprojekt als Startpunkt dienen für eine konzeptgeleitete Aufwertung und Erweiterung öffentlicher Grünflächen im Innenstadtbereich auf Grundlage der Stadtklimaanalyse-Ergebnisse. Auch ist die Einbindung von Handel und Gastronomie, die ihr Geschäftsumfeld in ähnlicher Weise klimawandelgerecht begrünen möchten, denkbar.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung

- Ausarbeitung eines konkreten Gestaltungskonzept für die temporäre Klimaoase durch die Abteilung Stadtgrün und Umwelt, inkl. Kostenkalkulation, unter Einbindung der Stadtgärtnerei und des Ordnungsamts (Q2/2023)
- Absprache mit Sponsoren wie bspw. Baumschule Steinegger und Blumen Kaiser (Q2/2023)
- Realisierung einer Pilot-Oase mit mobilen Pflanzkisten und Kübelpflanzen auf dem Friedrichplatz (voraussichtl. Juli bis Oktober 2023)
- Auswertung des Pilotprojekts und Konzepterstellung, inkl. Kostenkalkulation für eine Erweiterung und ggf. dauerhaften Installation der Klimaoase mit Sitzmobiliar in 2024 (Q3/2023)
- Einstellung der Summe für die erweiterte Klimaoase in den Haushaltsplan 2024

¹ Bereiche, welche eine gegenüber dem Umland höhere Temperatur aufweisen, i.a. aufgrund von Wärmespeicherung in Baumasse und geringer Verdunstung

² vgl. Stadtklimaanalyse Rheinfelden (2020), S. 71

³ vgl. Wirkungszusammenhänge Freiraum und Mikroklima (2010), S. 18

Ergebnisse Handlungsfeld Energie



Die Transformation der Wärmeversorgung von fossilen zu erneuerbaren Quellen, der Ausbau der erneuerbaren Energie sowie die **Erhöhung der Sanierungsrate** im Bestand sind zentrale Hebel für die Treibhausgasemissionen im Handlungsfeld Energie. Hohe Potenziale für Rheinfelden (Baden) liegen insbesondere im **Ausbau des Fernwärmenetzes** und dem **Photovoltaik-Ausbau**. Während der Fernwärmeausbau maßgeblich durch die Stadtwerke umgesetzt wird, kommt hinsichtlich des Photovoltaik-Ausbaus und der Sanierung des Gebäudebestands der **Aktivierung von privaten Akteuren** eine wichtige Rolle zu. Schließlich sind auf den Energieverbrauch in privaten Haushalten rund 15% der Treibhausgasemissionen in Rheinfelden zurückzuführen (THG-Bilanz 2019).

Zur Diskussion und der Ideenentwicklung in der Arbeitsgruppe Energie

Ausgangs- und Schwerpunkt der Diskussion in der Arbeitsgruppe Energie war die Frage nach den **geeigneten Instrumenten**, um die Bevölkerung für eine aktive Beteiligung an der Energiewende zu gewinnen. Als wichtiger erster Schritt wurde das bestehende Informationsangebot zu verbessern und zu erweitern, identifiziert. In diesem Kontext entstanden die bereits erwähnte, monatlich stattfindende [Energievortragsreihe](#) sowie die im Folgenden skizzierten Ideen der „PV-Offensive“ und der „Ortsteilversorgungskonzepte“.

Maßnahmenvorschlag „PV-Offensive“

Ziel ist die Lancierung einer auf Rheinfelden (Baden) zugeschnittenen PV-Offensive, die den Ausbau der Solarenergie vor Ort gezielt vorantreibt und Bürger:innen die Beteiligung an der Energiewende so einfach wie möglich macht. Herzstück der Offensive ist eine von der Stadtverwaltung koordinierte

Informations- und Öffentlichkeitskampagne, welche folgende Bausteine beinhalten könnte:

- o Solarkataster-Analyse, ggf. ergänzt durch Dachaufnahmen via Drohne:
Identifikation der Gebäude/Straßenzüge mit hohem PV-Potenzial
- o Gezielte Ansprache der Hauseigentümer, einschließlich von WEG, die PV nutzen könnten, verbunden mit individuellem Beratungsangebot
- o Einbindung des städtischen Förderprogramms für PV-Beratungen und Balkonsolarkraftwerke
- o Initiierung eines "PV-Stammtisch" für den Erfahrungsaustausch zwischen Solar-Interessierten und bereits Engagierten, die Best-Practice-Beispiele teilen können
- o Evtl. Ausbildung von „PV-Energiebotschaftern“, die als ehrenamtliche Multiplikatoren wirken
- o Gründung einer Einkaufsgemeinschaft (für Balkonsolarkraftwerke und PV-Dachanlagen), um bessere Preise und Lieferfristen zu erzielen

Die Kampagne ist modular aufgebaut und kann um weitere Bausteine ergänzt werden.

Zum Beispiel könnte die Bürgerbeteiligung an öffentlichen PV-Anlagen gezielt gestärkt werden, indem neue Optionen zur finanziellen Teilhabe (Crowdinvesting, Genossenschaft) geschaffen werden. Hier ist jedoch eine eingehende Machbarkeitsprüfung, vor allem der rechtlichen Rahmenbedingungen erforderlich und eine kurzfristige Umsetzung damit nicht realistisch.

Beitrag zum Klimaschutz

Die PV-Offensive soll nicht ausgeschöpfte Potenziale beim Ausbau der Solarenergie heben und damit mittelbar zur Dekarbonisierung der Energieversorgung beitragen.

Zur Ausgangslage: In Rheinfelden beträgt die aktuell installierte Nennleistung aller Anlagen auf Gemeindegebiet 14,4 MW⁴. Zum Vergleich: Das verbleibende Solar-Potenzial im Landkreis Lörrach liegt allein für Dachanlagen noch bei rund 1.144 MW⁵.

Gerade auf dem Rheinfelder Wohngebäudebestand besteht noch großes Ausbaupotenzial: von 6.132 Wohngebäuden sind aktuell nur 791 mit einer PV-Anlage⁶ ausgerüstet.

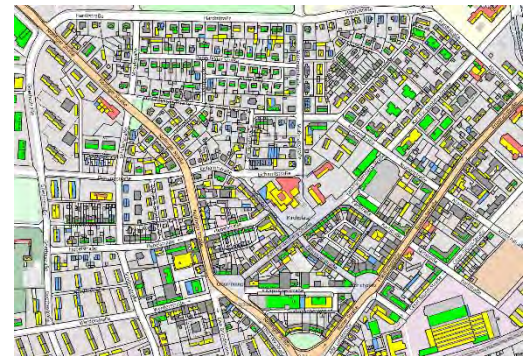


Abb. 10: Ausschnitt der Rheinfelder Innenstadt aus dem Solarkataster (grün = sehr gut geeignet, gelb = geeignet für PV)

Durch eine gezielte Beratung und Aktivierung kann also noch viel erreicht werden, um den CO₂-Fußabdruck der Energieversorgung in Rheinfelden zu reduzieren. Schon eine einzelne PV-Dachanlage durchschnittlicher Größe mit einer Nennleistung von 10 kWp spart jährlich rund 4 Tonnen CO₂ ein.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung

- Feinkonzeption der Informationskampagne, inklusive Budget- und Ressourcenplanung durch den städtischen Energiemanager (Q2/2023)
- Auswertung des Solarkatasters und Ausschreibung der Beratungsleistung (Q2/2023)
- Erstellung eines Monitoringkonzepts zur Erfolgsüberwachung der Kampagne (Q2-Q3/2023)
- Kick-off der Kampagne (Bausteine PV-Beratung + PV-Stammtisch) im Rahmen der Energiewenditage Baden-Württemberg im September 2023

Maßnahmenvorschlag „Ortsteilversorgungskonzepte“

Ziel der Ortsteilversorgungskonzepte ist es, auf Grundlage der interkommunalen Wärmeplanung spezifisch für die ländlichen Rheinfelder Ortsteile jeweils einen Aktionsplan für die Dekarbonisierung des Gebäudebestands zu entwickeln.

Die Aktionspläne sollen unter Berücksichtigung der Ausbauziele für das städtische Wärmenetz **dezentrale Lösungen zur regenerativen Wärmeversorgung** für die Ortsteile ausweisen, die auch mittel- und langfristig nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen und mit industrieller Abwärme versorgt werden können. Die Aktionspläne können u.a. folgende Bausteine umfassen:

- **Sanierungs offensive Gebäudeenergieeffizienz:** Stärkung des Energieberatungsangebots für Bürgerschaft in den Ortsteilen zu den Themen Gebäude- und Heizungssanierung, inkl. der Fördermöglichkeiten, z.B. durch Energiekarawane und Informationsabende
- **Wärmepumpen-Nutzung im Bestand:** Potenziale kommunizieren, Beratungsangebot stärken
- **Dachnutzung (PV/Solarthermie):** Anknüpfung an PV-Offensive
- **Mikronetze:** Machbarkeitsprüfung bzgl. des Aufbaus kleiner, unabhängiger Ortsteil-Wärmenetze (< 10 Gebäude)
- **Entwicklung Solar-Freiflächen:** ggf. Flächen-Pooling-Verfahren zur Bündelung geeigneter Flächen mehrere Eigentümer und konzentrierte Investorensuche für PV-Freiflächenanlage

⁴ Quelle: Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur, aufgerufen am 19.04.2023

⁵ gemäß Berechnung der Landesanstalt für Umwelt (LUBW)

⁶ gemäß Berechnung Solarhub GmbH

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil II

Auch bei dieser Maßnahme geht es, ähnlich wie bei der obigen PV-Offensive, darum, **Hauseigentümern bzw. lokalen Akteuren im Gebäudesektor** eine informierte Entscheidung bezüglich der Sanierungs- und regenerativen Wärmeversorgungsoptionen in ihrer Immobilie zu ermöglichen.

Beitrag zum Klimaschutz

In Anbetracht der kommenden Verpflichtung für Hausbesitzer, bei einer Heizungserneuerung mindestens 65% erneuerbare Energien für die Wärmeversorgung einzusetzen, ist es umso dringlicher Orientierungs- und Entscheidungswissen hinsichtlich der Umsetzung der Wärmewende in Rheinfelden für die Bevölkerung bereitzustellen. Auf diese Weise fördern die Ortsteilversorgungskonzepte eine beschleunigte Umsetzung der für das Dekarbonisierungsziel im Gebäudesektor erforderlichen Maßnahmen. Anhand der Aktionspläne können zudem Zielverfehlungen schneller erkannt und korrigiert werden. Dies setzt jedoch ein regelmäßiges Monitoring des Umsetzungsstands voraus.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung

- Konzeptskizze für Aktionspläne, Rheinfelder Pilot-Ortsteil identifizieren (Q2-Q3/2023)
- Kostenkalkulation für Energieberatungskampagne und Einstellung der erforderlichen Mittel in den Haushalt 2024 (Q2-Q3/2024)
- Entwicklung Pilot-Aktionsplan und Vorstellung in Ortschaftsrat (Q3-Q4/2023)
- Umsetzung Pilotaktionsplan (Q1/2024)

Ergebnisse Handlungsfeld Mobilität



In Rheinfelden stellt der Verkehrssektor die zweitgrößte CO₂-Emissionsquelle⁷ nach dem verarbeitenden Gewerbe (64%) und knapp vor den privaten Haushalten (15%) dar. Um den Klimazielen in der Mobilität⁸ Rechnung zu tragen, muss das **Verkehrsaufkommen** sowohl wesentlich **reduziert** als auch **Verkehr auf den Umweltverbund verlagert** werden. Zentrale Hebel in kommunaler Verantwortung liegen im **Infrastrukturausbau** zugunsten des **Langsamverkehrs** und in der Förderung umweltbewussten Verhaltens durch (monetäre) Anreize. Der Ausbau des ÖPNV ist eine weitere wichtige Säule, gleichwohl die Stadt hierauf geringeren Einfluss gegenüber dem Landkreis als Aufgabenträger hat.

Zur Diskussion und der Ideenentwicklung in der Arbeitsgruppe Mobilität

Aus Sicht der Arbeitsgruppe besteht in Rheinfelden insbesondere Handlungsbedarf hinsichtlich der **Förderung des Radverkehrs** sowie von **Sharing-Angeboten** als Alternativen zur motorisierten Individualmobilität. Die Gruppe diskutierte in diesem Kontext zentrale Problemstellungen, wie die der besseren Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt, der Lenkung des grenzüberschreitenden Einkaufs- und Pendlerverkehrs sowie der Ausbau der Radwegeverbindungen zu einem lückenlosen Netz und die Förderung umweltfreundlicher Schülermobilität, statt „Elterntaxis“.

Im Ergebnis der Ideenentwicklung stehen vier konkret ausgearbeitete Vorschläge, das **„Pilotprojekt Fahrradstraßen in Rheinfelden“**, die Projektinitiative **„Fahrradfreundliche Schulen in Rheinfelden“** sowie die Auto-Alternativmaßnahmen **„Car-Sharing in Ortsteilen“** und **„Mitfahren statt allein fahren“**.

Des Weiteren empfiehlt die AG Mobilität der Stadt Rheinfelden, eine **Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden- Württemberg e.V.** (AGFK-BW) zu erwägen. Der Beitritt, wofür ein Beschluss des Gemeinderats erforderlich ist, bietet u.a. kostenfreie oder vergünstigte Projektangebote und Weiterbildungsangebote zur Rad- und Fußverkehrsförderung, Beratung zu Fachfragen und zur Öffentlichkeitsarbeit, darunter Vorlagen für Kampagnen und Aktionen wie auch Faltblätter für die Fachebene.

Maßnahmenvorschlag „Pilotprojekt Fahrradstraßen in Rheinfelden“

Mit der Ausweisung von (zunächst) zweier wichtiger Radverkehrsachsen als **Fahrradstraßen mit zugelassenem Autoverkehr** sollen **attraktive, durchgängige und sichere Radverbindungen** innerhalb der Rheinfelder Kernstadt und zu den Ortsteilen geschaffen werden. Ziel ist es, die **Nutzung des Fahrrads** in Rheinfelden, insbesondere für Alltagsfahrten in die Innenstadt und zu den Schulzentren (siehe auch Projektvorschlag „Fahrradfreundliche Schulen“) attraktiver zu machen. Bei der Auswahl bzw. Streckenführung der Fahrradstraßen⁹ sollte daher die **Anbindung der vorhandenen Hauptfahrradachsen** und

⁷ vgl. THG-Bilanz für die Stadt Rheinfelden (Baden). Berichtsjahre 2018 und 2019.

⁸ Gemäß des für das Land Baden-Württemberg erstellten wissenschaftlichen „Teilbericht Sektorziele 2030“ vom Juni 2022 müssen die CO₂-Emissionen im Verkehr bis 2030 um 59% ggü. 2019 gesenkt werden. Bis 2040 ist eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs um 38% zu erreichen.

⁹ Fahrradstraßen können gemäß StVO (VwV 2021) zu Fahrradstraßen umgestaltet werden, wenn eine erhöhte Radverkehrsdichte in Zukunft zu erwarten ist oder die Verbindung eine hohe Netzbedeutung hat. Der Radverkehr muss nicht zwingend vorherrschende Verkehrsart sein.

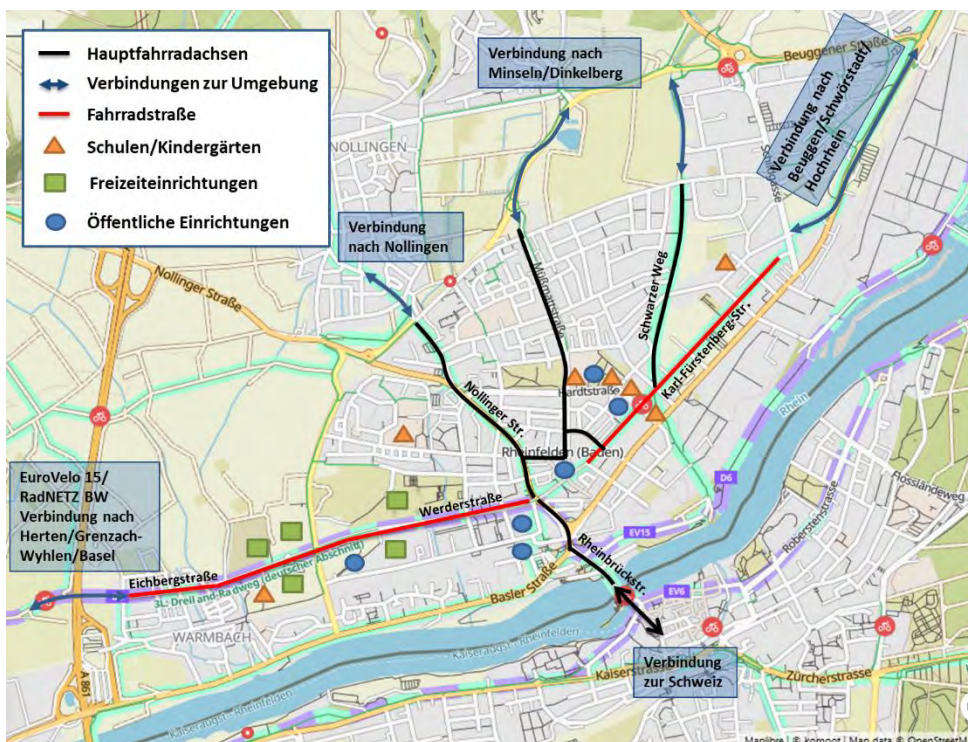
die Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen sowie Geschäften des täglichen Bedarfs unbedingt berücksichtigt werden.

In Rheinfelden könnte die Einrichtung der Fahrradstraßen so erfolgen:

Kurzfristig: zwei wichtige Radverkehrsachsen als Fahrradstraßen ausweisen (siehe Plan, Abb. 11, S. 18)

- o deutliche Markierung auf dem Fahrstreifen, für alle Verkehrsteilnehmer ersichtlich
- o mit Zusatzzeichen werden andere Fahrzeuge zulassen
- o Parken neu geregelt, aber zugelassen
- o Minimale Investitionen notwendig (für Schilder, Markierungen)

Mittel- und langfristig sollte ein genuiner **Radverkehrsplan** für Rheinfelden entwickelt werden, mit hierarchischer Netzkonzeption (Hauptradverbindungen, Basisverbindungen, Verdichtungsnetz) und einem konkreten Fahrplan für den Ausbau der Radinfrastruktur (via Fahrradstraßen, Fahrradzonen, Rad-schutzstreifen, Piktogrammketten). Ferner empfiehlt die Arbeitsgruppe Mobilität des Klimabeirats die **Einrichtung eines „Radverkehr-Beirats“** als externes und verwaltungsunabhängiges Expertengremium zur Beratung des Gemeinderats und zum Monitoring der Umsetzung der Maßnahmen.



Fahrradstraßen-Vorschlag

Abschnitt 1: Karl-Fürstenberg-Straße (ab Fußgängerzone/Christuskirche, Anbindung Schillerschule, Kindergärten und Schwarzer Weg (Nord-Süd Radverbindung), Weiterführung Richtung Oberrheinfelden (Wohn- und Einkaufsgebiet) Verbindung nach Beuggen / Schwörstadt / Hochrhein-Radweg"

Abschnitt 2: Werderstraße/Eichbergstraße: Anbindung Tutti-Kiesi, Jugendhaus, Stadion, Sportplätze, Schwimmbad, Hans-Thoma-Schule, Radweg nach Herten

Abb. 11: Übersichtsplan Einbindung der neu geschaffenen Fahrradstraßen in das Radwegenetz Rheinfelden

Beitrag zum Klimaschutz

Fahrradstraßen werten den Radverkehr gegenüber dem im Straßenraum sonst dominanten KFZ-Verkehr auf und fördern damit die Verlagerung des Verkehrs in der Stadt vom Auto auf das Rad.

Relevant für den Klimaschutz ist die durch die langfristige Verminderung des motorisierten Individualverkehrs erzielte **Reduktion von CO₂-Emissionen**. Vor diesem Hintergrund sieht auch das Klimaschutzgesetz Baden-Württembergs die landesweite Steigerung des Radverkehrsanteils an der Mobilität von 10 % auf 20 % bis 2030 vor.

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil II

Fahrradstraßen tragen außerdem bei zu:

- **Lärminderung** durch weniger Autoverkehr
- **Bewusstseinsbildung** für eine umweltschonende Mobilität durch ein verändertes Erleben der Verkehrssituation (Vorrang für den Radverkehr)
- **Verhaltensänderungen** bei allen Verkehrsteilnehmern
- **Sicherheit** von Radfahrern
- **Akzeptanz für Radinfrastruktur** bei Autofahrern, da Befahren und Parken weiterhin möglich
- Erhöhung der **Aufenthaltsqualität** und **Attraktivierung der Innenstadt**

Letzteres ist für Rheinfelden von besonderer Bedeutung, da Image und Attraktivität der Stadt Rheinfelden in Bezug auf Umweltschutz und Fahrradfreundlichkeit im Vergleich zu anderen Kommunen in der Region, noch ausbaufähig ist.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung (vorläufiger Zeitplan)

- Vorplanung und Einstellung von Mitteln in den Haushalt 2024
- Entwicklung Gesamtkonzept Fahrradstraßen in Rheinfelden gemeinsam mit Ingenieurbüro, inkl. Kostenplanung (Q1-Q2/2024)
- Informations- und Beteiligungsveranstaltungen (Q3-Q4/2024)
- voraussichtliche Einrichtung Fahrradstraße(n) (Q4/2024 – Q1/2025)

Aus Sicht des Klimabeirats sollte parallel zur Entwicklung des Gesamtkonzepts die Einrichtung erster pop-up Pilotfahrradstrassen, idealiter bereits bis Ende 2023 angestrebt werden.

Maßnahmenvorschlag „Fahrradfreundliche Schulen (FFS) in Rheinfelden“

Ziel dieser Maßnahme ist es, das Fahrrad für die mehr als 3.000 Schülerinnen und Schüler Rheinfeldens zum Verkehrsmittel der Wahl zu machen. Durch die Initiative „Fahrradfreundliche Schulen“ sollen attraktive Voraussetzung an den Schulen für die Fahrradmobilität der Schulgemeinschaften geschaffen werden. Wesentliche Schritte hierfür beinhalten:

- **Installation** von modernen **Fahrradabstellplätzen**, zunächst bei zwei Pilot-Schulen (mit Überdachung und sicheren Einstellmöglichkeiten für E-Bikes)
- **Weiterentwicklung des bestehenden Fahrrad-Schulwegeplans**, mit der Ausweisung neu geschaffener **Fahrradstraßen und -zonen** (Verbindung zur Maßnahme „Fahrradstraßen“)
- **Ziel: Zertifizierung** „fahrradfreundliche Schule“ gemäß den Kriterien des Landes Baden-Württemberg für die Rheinfelder Schulen erreichen
- **Einbinden der Schulgemeinschaften** bei der Umsetzung und Zertifizierung (Bewusstsein für die Anforderungen an die Mobilitätswende schaffen)

Beitrag zum Klimaschutz

Die positive Klimawirkung des Projekts liegt vor allem in der **Aktivierung und Sensibilisierung der Schulgemeinschaften** (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte) für eine nachhaltige Mobilität.

Hierdurch können folgende Potenziale gehoben werden:

- Rückgang der „Elterntaxi“
- Erhöhung des Bewusstseins für die Mobilitätswende
- Mehr Sicherheit auf den Schulwegen (in Verbindung mit der Einrichtung von Fahrradstraßen und der Stärkung der Verkehrserziehung an den Schulen)
- Verhaltensänderung der Gesellschaft durch Prägung der jüngsten Verkehrsteilnehmer:innen

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil II

Gerade an den Schulen müssen die Weichen für die Mobilitätswende gestellt werden; denn Schüler:innen werden durch ihr persönliches Mobilitätsverhalten einen großen Einfluss darauf haben, ob die Klimaziele im Verkehrssektor in Zukunft erreicht werden können oder nicht. Mit **mehr als 3.000 Kindern aus Rheinfelden und Umgebung, die eine der 11 Schulen in städtischer Trägerschaft besuchen**, kann das Projekt „Fahrradfreundliche Schulen“ Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus entfalten.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung

Die Projektidee wurde durch den Klimabeirat bereits an zwei Schulen (Gemeinschaftsschule und Gymnasium) herangetragen, um das Interesse und die Bereitschaft zur Beteiligung abzuklären, mit positivem Ergebnis. Darauf aufbauende Schritte könnten sein:

- Bestandsaufnahme zur Radabstellsituation an den Pilotschulen mit Schülervorteiler:innen, noch vor den Sommerferien (Q2/2023)
- Kostenkalkulation und Beantragung von Fördermitteln (bis zu 75% Finanzierung möglich) für die Erneuerung der Radabstellanlagen (Q2-Q3/2023)
- Einbinden der Schulgemeinschaften in die Umsetzung der Pläne (Q1/2024)

Maßnahmenvorschlag „Auto-Alternativen: Mitfahren statt allein fahren“

Ziel ist es, durch unterschiedliche Instrumente und Anreize die Organisation von Fahrgemeinschaften in Rheinfelden zu erleichtern und zu fördern:

- **Kommunales Fahrgemeinschaften-Portal**, das automatisiertes Routen-Matching und Vermittlung von Fahrgemeinschaft-Interessierten digital ermöglicht
- **Ausweisung zusätzlicher Park + Ride/Carpooling-Parkplätzen** und Mitnahmepunkten an Verkehrsknotenpunkten (Autobahn, Bahnhöfe, Ortsteile)
- **„Mitfahrbänke“** in den Rheinfelder Ortsteilen für kürzere Gelegenheitsfahrten
- **Shuttle-Busse** zu/von größeren Arbeitgebern in Rheinfelden (Kooperation AG nachhaltiges Wirtschaften & Arbeiten erforderlich)



Abb. 12: Beispiel für Beschilderung Mitfahrerparkplatz (Parken + Mitfahren) © Stadt Memmingen

Die Umsetzung dieses Maßnahmenbündel unterstützend flankieren könnten außerdem:

- Eine Einwohnerbefragung zur konkreten Bedarfsermittlung
- Die Ausgabe von "Mitfahrscheiben" für reservierte Carpooling-Parkplätze
- Informationskampagnen und Aktionen, ähnlich zur Stadtradeln-Challenge "Jeder gesparte Kilometer zählt"
- Analoge Registrierungsoptionen für Mitfahrmöglichkeiten

Beitrag zum Klimaschutz

Fahrgemeinschaften tragen evident zur Verringerung des Verkehrsaufkommens und in Folge des CO₂-Ausstoßes bei, indem sie die Auslastung einzelner PKWs erhöhen. Der Effekt von Fahrgemeinschaften auf die Minderung der individuellen CO₂-Bilanz kann mit durchschnittlich 255 kg CO₂ pro Jahr beziffert werden¹⁰.

¹⁰ gemäß Berechnung CO2online GmbH, vgl. BMU/Nationale Klimaschutzinitiative: Arbeitshilfe zur Ermittlung der Treibhausgasemissionen (2020)

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil II

In Deutschland sind PKWs durchschnittlich mit 1,5 Personen besetzt, im Berufsverkehr ist der mittlere Besetzungsgrad mit 1,1 besonders gering¹¹. Aus oder nach Rheinfelden pendeln im Schnitt 14.000 Personen¹². Damit bestünde insbesondere für den Berufsverkehr großes Potenzial für die Bildung von Fahrgemeinschaften. In Rheinfelden (CH) wird die digitale Fahrgemeinschaftsplattform „PENDLA“ für den Berufsverkehr bereits seit Sommer 2022 erprobt. Digitale Tools & Plattformen, wie PENDLA, erleichtern die Routenplanung, auch bei flexiblen Arbeitszeiten und liefern **direkte Erfolgsmessung** (eingespartes CO₂, km) als Mitmach-Anreiz und zur Dokumentation.

Das „Mitfahrbänke“ als analoge Möglichkeit zur spontanen Bildung von Fahrgemeinschaften adressiert dagegen insbesondere die ältere Bevölkerung in den Ortsteilen. Solche Mitfahr-Initiativen sind nicht nur aus Klimaschutzsicht von Bedeutung, sondern vor allem für den Mobilitätserhalt und den sozialen Austausch von älteren Personen.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung (tbc)

- Bedarfsuntersuchung und Kostenkalkulation zur Einführung digitales Fahrgemeinschaften-Portal (Q2/2023)
- Analyse und Prüfung möglicher Standorte für weitere P+R/P+M-Parkplätze und neue Standortsuche Mitfahrer-Bänke¹³ (Q2-Q3/2023)

Maßnahmenvorschlag „Auto-Alternativen: Carsharing in Ortsteilen“

Carsharing-Fahrzeuge sind bislang nur an Standorten in der Rheinfelder Kernstadt verfügbar.

In den Ortsteilen gibt es noch kein öffentliches Carsharing-Angebot¹⁴. Ziel der Maßnahme ist es daher, Carsharing-Modelle auch in den Ortsteilen einzuführen. Folgende Aspekte sind dabei wesentlich für den Erfolg des Angebots:

- o **Identifikation geeigneter Standorte** (Faktoren Erreichbarkeit und Exponiertheit/Wahrnehmung): z.B. bei Gemeindehallen, Kirchen, Schulen oder an ÖPNV-Haltestellen
- o **Elektromobilität**: Um den **Mehrwert von Carsharing für** die Reduktion von CO₂-Emissionen im Verkehr zu steigern, sind nach Möglichkeit **E-Fahrzeuge** einzusetzen.
- o **Bewerbung**: Begleitung der Einführung durch eine **breite Informationskampagne und Kennenlernangebote**

Zielgruppe sind vornehmlich die **gelegentlichen Kfz-Nutzer**, die z.B. für Einkauf, Arztbesuch oder Freunde- und Verwandtenbesuche ein Auto benötigen, sonst jedoch andere Verkehrsmittel (ÖPNV, Radverkehr) nutzen könnten.

Beitrag zum Klimaschutz

Carsharing-Angebote reduzieren die Anzahl und Nutzungsintensität privater PKWs und tragen damit zur Reduktion von CO₂-Emissionen, Abgase, Feinstaub, Lärm und zur Einsparung von Parkraum bei. Die Klimawirkung von Carsharing auf die individuelle CO₂-Bilanz liegt bei rund 280 kg CO₂ jährlich¹⁵.

¹¹ vgl. Studie: Mobilität in Deutschland

¹² Quelle: WST Rheinfelden [Wirtschaftsdaten - Wirtschaftsförderung Rheinfelden \(wirtschaft-rheinfelden.de\)](https://wirtschaft-rheinfelden.de)

¹³ Die Einrichtung von Mitfahrer-Bänke in Rheinfelden wurde 2016 schon einmal geprüft, damals mit negativem Ergebnis aufgrund von Bedenken in der Bevölkerung.

¹⁴ In Minseln teilen sich in privater Initiative zwei Familien ein Auto. Der Ortsvorstand organisierte eine Veranstaltung zum Thema Carsharing im Herbst 2022, bei dem dieses Best-Practice-Beispiel vorgestellt wurde.

¹⁵ gemäß Berechnung CO₂online GmbH, vgl. BMU/Nationale Klimaschutzinitiative: Arbeitshilfe zur Ermittlung der Treibhausgasminderung (2020)

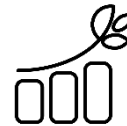
Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil II

Für Rheinfelden betrachtet, kann das Potenzial für die Carsharing-Nutzung in den Ortsteilen angesichts schwacher ÖPNV-Anbindungen als hoch eingeschätzt werden. Carsharing könnte hier insbesondere das in vielen Familien übliche Zweitauto ersetzen. Voraussetzung ist allerdings, dass Carsharing-Fahrzeuge in kritischer Anzahl und Qualität bereitstehen sowie die Nutzung so einfach wie möglich gestaltet ist.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung

- Prüfung bzw. Entwicklung möglicher Carsharing-Modelle für die Ortsteile im Dialog mit möglichen Anbietern, einschließlich der
- Identifikation geeigneter Carsharing-Standorte (Q4/2023)
- Einbindung der Bürgerschaft in den Ortsteilen (Q2-Q3/2023)

Ergebnisse Handlungsfeld nachhaltiges Wirtschaften & Arbeiten



Eine **nachhaltige Wirtschaftsentwicklung** im Einklang mit den kommunalen Klimaschutzzielen ist für die Stadt Rheinfelden (Baden) von großer Bedeutung. Rheinfelden ist seit seiner Gründung von energieintensiven Industrieunternehmen, die sich Dank der Wasserkraft angesiedelt haben, geprägt. Knapp **zwei Drittel der Treibhausgasemissionen Rheinfeldens** entfallen auf das verarbeitende Gewerbe¹⁶. Gleichzeitig bringt die Industrie wichtige technische Innovationen und Produkte hervor, die zur **Dekarbonisierung von Wirtschaftsprozessen** und zur Realisierung der Energiewende beitragen. Innovativer Klimaschutz bietet das Potenzial, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen angesichts knapper Ressourcen auf nachhaltige Füße zu stellen und neue Geschäftsfelder zu besetzen. Daher ist das Handlungsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten“ wesentlich für die Erreichung der Klimaschutzziele Rheinfeldens, gleichwohl die Stadtverwaltung nur unterstützend Einfluss auf den Transformationsprozess der Industrie nehmen kann.

Zur Diskussion und Ideenentwicklung in der Arbeitsgruppe

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts zur **Ultraeffizienz** im Rheinfelder Industriegebiet bildeten die Grundlage für den Austausch zur Frage, welchen Beitrag die lokale Wirtschaft zum Klimaschutz leisten kann und muss. Zentrale Herausforderungen, aber auch Lösungsansätze stellen der effiziente Einsatz bzw. das Teilen von Ressourcen im Unternehmensverbund und der Aufbau einer lokalen respektive **regionalen Kreislaufwirtschaft** dar. In diesem Kontext diskutiert wurden die Möglichkeiten, die **Energieversorgungssicherheit** und den **Autarkiegrad der Industrie** durch den Ausbau der erneuerbaren Energien zu erhöhen. Diesen Überlegungen zur strategischen und langfristigen Entwicklung des Wirtschaftsstandorts gegenüber standen konkrete Ansätze, wie das nachhaltige Mobilitätsangebot für Beschäftigte in Rheinfelden kurzfristig verbessert werden kann. Die aus der Diskussion resultierenden Vorschläge zur Gründung eines „**regionalen Energiemarktplatz**“ und zum „**Ausbau des E-Flottenangebots für Pendler:innen**“ sind im Folgenden skizziert.

¹⁶ THG-Bilanz für Rheinfelden 2018 & 2019

Maßnahmenvorschlag „regionaler Energiemarktplatz“

Grundgedanke der Maßnahme ist es, dezentrale Energieversorgungslösungen virtuell in einem regionalen Energiemarktplatz zu bündeln, an dem Rheinfelder Unternehmen sowohl als Erzeuger von (erneuerbarer) Energie als auch als Verbraucher teilhaben. Ziel ist es, den Ausbau der erneuerbaren Energien, durch das **regionale Investitions- und Wertschöpfungsmodell**, zu beschleunigen und Unternehmen beim Transformationsprozess zu unterstützen.

Voraussetzungen für die Einrichtung und Kernelemente des Energiemarkts sind:

- o **Ausbau der PV-Stromerzeugung** bei der Industrie, z.B. durch die Überbauung von Fabrikhallendächern und Parkplätzen (inkl. Ladeinfrastruktur) mit Photovoltaik
- o **Matching von Erzeugern** (Industrie/Gewerbe, ggf. auch Privathaushalte) **und Verbrauchern** (Industrie) von Solarenergie, respektive von (Frei-/Dach-)Flächenanbietern und PV-Investoren
- o **ggf. Aufbau regionaler Speicherkapazitäten** (z.B. H₂-Erzeugung und Speicherung)
- o standortabhängig, ggf. **unternehmensübergreifende Nutzung von Abwärme**
- o **Vermarktung** der erzeugten Energie auch an private Haushalte über einen regionalen Stromtarif

Beitrag zum Klimaschutz

Der Aufbau eines regionalen Energiemarktplatzes soll Unternehmen dabei unterstützen, kurzfristig in erneuerbare Energien zu investieren und mittel- bis langfristig ermöglichen, energieintensive Produktionsprozesse zu dekarbonisieren. Der Energiemarkt leistet langfristig einen Beitrag zur **dezentralen Energiewende**, zur **CO₂-Reduktion**, aber auch zur **Erhöhung der Akzeptanz von PV-Anlagen** in Rheinfelden durch die Wertschöpfung vor Ort. Weitere, mögliche Mehrwerte sind attraktive Konditionen im Rahmen des regionalen Stromtarifs, Erhöhung der Versorgungssicherheit und eine Verbesserung der CO₂-Bilanz für Unternehmen.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung

Die Stadtverwaltung kann bei der Umsetzung des regionalen Energiemarkts nur unterstützend wirken, zum Beispiel durch die Prüfung und Ausweisung geeigneter Standorte für PV-Freiflächenanlagen auf dem Stadtgebiet.

Eine zentrale Rolle als Vermittler und Organisatoren des regionalen Energiemarktplatzes müssen aus Sicht der Verwaltung die etablierten Energieversorgungsunternehmen einnehmen, da sie über das notwendige Know-How verfügen.

Maßnahmenvorschlag „Aufbau E-Flottenangebot für Pendler:innen“

Pendlerinnen einen **umweltfreundlichen und komfortablen Anfahrtsweg** zu ihrer Arbeitsstätte in Rheinfelden ermöglichen und zur Nutzung des ÖPNV zu motivieren, ist das Ziel dieser Maßnahme. Dazu soll ein **attraktives Sharing-Angebot** klimaneutraler Zweiradfahrzeuge, z.B. E-Bikes oder E-Tretroller, an den Rheinfelder Bahnhöfen aufgebaut werden, das **exklusiv durch Mitarbeitende** der in den **Rheinfelder Gewerbegebieten ansässigen Unternehmen** genutzt werden kann. Entsprechend ist auch die Einrichtung einer oder mehrerer Verleihstationen im Gewerbegebiet vorzusehen. Registrierung- und Verleihprozess sollten dabei so einfach wie möglich gestaltet werden.

Beitrag zum Klimaschutz

- o CO₂-Reduktion im Pendlerverkehr und i.R. dienstlicher Mobilität, vorausgesetzt die Verleihfahrzeuge werden auch für Dienstfahrten eingesetzt

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil II

o Förderung nachhaltiger Individualmobilität

Ausbaufähige ÖPNV-Verbindungen vom Bahnhof in die Industriegebiete, vor allem in Randzeiten, machen die Anfahrt mit dem öffentlichen Verkehr für viele der rund **5.500 Einpendler:innen**¹⁷ nach Rheinfelden unattraktiv. Ein flexibel mietbares Verleihangebot an den Bahnhöfen könnte helfen diese Lücke zu schließen. Da im Unterschied zu vergleichbaren öffentlichen Sharing-Angeboten das System spezifisch auf die Zielgruppe Pendler:innen zugeschnitten werden kann, ist, entsprechend beworben, auch eine rentable Auslastung der Verleihfahrzeuge realistisch.

Nächste Schritte aus Sicht der Verwaltung

Das Verleihangebot sollte den Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Gewerbegebiet entsprechen, weshalb auch die Entwicklung und Umsetzung des Modells maßgeblich durch die standortansässigen Unternehmen vorangetrieben werden sollte.

Nächste Schritte könnten sein:

- **Bedarfsermittlung**, z.B. durch Mobilitätsumfrage unter den Mitarbeitenden der Gewerbegebiete
- **Konzeptentwicklung**: Definition Verleihsystem (Free-floating vs. feste Verleihstandorte vs. hybrides System; Registrierung und Nutzung via App oder Karte) und Art des Angebots (z.B. Auswahl der Fahrzeugtypen)
- **Anbieterrecherche** respektive Entwicklung eines eigenem Betreibermodell
- **Prüfung möglicher Standorte** für das Verleihangebot

¹⁷ Quelle: WST Rheinfelden, <https://www.wirtschaft-rheinfelden.de/de/standort-wirtschaftsstandort/wirtschaftsdaten.html>

Zusammenfassung und Ausblick

Der Klimabeirat hat während der I. Phase der Zusammenarbeit, im Zeitraum Oktober 2022 bis April 2023, insgesamt **11 Maßnahmenvorschläge¹⁸ und Empfehlungen** entwickelt, die mit diesem Bericht dem **Gemeinderat Rheinfelden zur Information, Begutachtung und Entscheidung über die weitere Umsetzung** vorgelegt werden. Gemäß dem Gründungsmotto des Klimabeirats „Klima schützen – Stadt gestalten. Jetzt“ zielen die in Kooperation mit der Stadtverwaltung ausgearbeiteten Vorschläge vornehmlich darauf ab, in **kurzer Zeit Mehrwerte**, sogenannte **„Quick Wins“** für den Klimaschutz in Rheinfelden zu realisieren.

Tabellarische Übersicht: Maßnahmenvorschläge und Empfehlungen der Klimabeirat-Arbeitsgruppen

Handlungsfeld	Projektvorschlag „Titel“ / Empfehlungen	Entwicklung/Umsetzung auf Seiten der Stadtverwaltung
Stadtentwicklung	Einrichtung einer (temporären) Grüninsel auf dem Friedrichplatz / „Friedrichplatz als Klimaoase“	Abteilung Stadtgrün und Umwelt, Stadtbauamt 60
Energie	„PV-Offensive – Förderung von Photovoltaik in Rheinfelden“	Abt. Stadtplanung und Klimaschutz, Amt 60 + Gebäudemanagement 65
	Erstellung Aktionspläne dezentrale Energieversorgung / „Ortsteilversorgungskonzept(e) für Rheinfelden“	Stadtwerte, Tiefbauamt 66 + Ämter 60, 65
Mobilität	„Einrichtung von Pilot-Fahrradstraßen in Rheinfelden“	Untere Verkehrsbehörde, Amt 66, Ordnungsamt 32
	Radverkehrsförderung an Schulen / „Fahrradfreundliche Schulen Rheinfelden“	Untere Verkehrsbehörde, Amt 66 + 32, Hauptamt 10
	Ausbau Carsharing-Angebot / „Auto-Alternativen: Carsharing in den Ortsteilen“	Amt 60, 66 + 32
	Förderung von Fahrgemeinschaften / „Auto-Alternativen: Mitfahren statt allein fahren“	Amt 60, 66 + 32
	Einrichtung eines unabhängigen Expertenbeirats „Radverkehr in Rheinfelden“	Amt 10
	Mitgliedschaft Rheinfeldens in der Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden- Württemberg e.V. (AGFK-BW)	Amt 60 + 66
Nachhaltiges Wirtschaften & Arbeiten	Aufbau eines regionalen Energiemarktplatzes	Unterstützung durch Wirtschaftsförderung Rheinfelden (WST)
	Einrichtung eines E-Verleihangebots (Fahrräder, Roller) für Pendler:innen der Rheinfelder Gewerbegebiete	

Die Vorschläge entfalten ihre Wirkung als „**Klimaschutzsfortprogramm**“ selbstredend nur, wenn auch die Umsetzung zeitnah angegangen wird. Hierfür sind teilweise **Investitionen** in größerem Umfang nötig – für einige der (Teil-)Maßnahmen, wie z.B. die Einrichtung moderner Radabstellanlagen an Schulen, stehen jedoch auch Fördermittel zur Verfügung, die einen Großteil der Kosten decken.

¹⁸ Mit dem Vorschlag der Arbeitsgruppe Energie regelmäßig Vorträge zu verschiedenen „Energie-Themen“ zu organisieren, der bereits umgesetzt wurde, sind es 12 Maßnahmen.

Arbeitsbericht zum Klimabeirat Rheinfelden 05/2023 – Teil II

Schließlich sind nicht allein **Gewinne für den Klimaschutz** über die Umsetzung des Programms zu erreichen. Vor allem hinsichtlich des Ausbaus der Solarenergie in Rheinfelden (Baden) ist das Engagement langfristig auch aus **ökonomischer Sicht lohnend**.

Damit die anvisierten Fortschritte im Klimaschutz und in der Klimawandelanpassung tatsächlich realisiert werden können, ist **regelmäßiges Monitoring des Umsetzungsstandes** durch den Klimabeirat und den Gemeinderat (Bau- und Umweltausschuss) unerlässlich. Dies gilt insbesondere da in die Realisierung nahezu jedes Amt der Stadtverwaltung involviert sein wird – Klimaschutz als querschnittsübergreifende Aufgabe wahrzunehmen, erfordert schließlich die Expertise der Verwaltung als Ganzes.

In der nächsten Phase des Klimabeirats wird daher die **beratende und unterstützende Funktion der Klimabeiratsmitglieder** bei der weiteren Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen durch die Stadtverwaltung Priorität haben.

Die **Versammlung und Debatte des Klimabeirats im Plenum** wird zu diesem Zweck an Bedeutung gewinnen, während die inhaltliche Auseinandersetzung mit spezifischen Fragestellungen in den Arbeitsgruppen in der nächsten Sitzungsperiode zurückgefahren werden soll – auch um den zeitlichen Aufwand für die Klimabeirats-Mitglieder auf zwei bis maximal drei Sitzungen pro Jahr zu reduzieren.

Eine wichtige Rolle wird der Klimabeirat auch bei der **Ausarbeitung des Masterplan Klimaschutzes** für Rheinfelden 2040 einnehmen, wofür die im Juli 2022¹⁹ für die wissenschaftliche Begleitung beantragten Mittel voraussichtlich im **Oktober 2023** durch die Nationale Klimaschutzinitiative bereitstehen werden. Der Fokus des Klimabeirats, der sich in der I. Phase vornehmlich auf kurz- bis mittelfristig erreichbare Ziele richtete, wird sich in Folge der Masterplanentwicklung somit ändern und auf die strategischen Maßnahmen und Meilensteine zur langfristig, bis 2040, **angestrebten netto-null Treibhausgasneutralität der Stadt** konzentrieren. Wichtige Weichen für dieses ambitionierte Ziel können jedoch schon heute mit dem vorliegenden ‚Klimaschutzsofortprogramm‘ gestellt werden.

¹⁹ Die Stadt Rheinfelden (Baden) hat sich um die Förderung eines integrierten Vorreiterkonzepts bei der Nationalen Klimaschutzinitiative beworben. Aufgrund einer unerwarteten Förderantragsflut in 2021 – es gingen mehr als doppelt so viele Anträge wie in den Jahren zuvor – kam es jedoch zu erheblichen Verzögerungen bei der Bearbeitung der in 2022 eingegangenen Anträge.

Quellenangaben

Stadtklimaanalyse für die Stadt Rheinfelden (Baden) (2020), S. 71, erstellt durch iMA Richter & Röckle, Link: <https://www.rheinfelden.de/de/innovativ/Klima>

K. Hagen, R. Stiles, H. Trimmel: Wirkungszusammenhänge Freiraum und Mikroklima (2010), S. 18

Energieatlas Baden-Württemberg - Erweitertes Daten- und Kartenangebot. Daten- und Kartendienst der LUBW, Link: <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/projekte/>

THG-Bilanz für die Stadt Rheinfelden (Baden). Berichtsjahre 2018 und 2019 (2021), erstellt durch Energieagentur Südwest, Link: https://ratsinfo-rheinfelden.de/buerger-info/vo0050.asp?__kvonr=31973

T. Kelm et al.: Sektorziele 2030 und klimaneutrales Baden-Württemberg 2040. Teilbericht Sektorziele 2030 (2022), Link: https://www.isi.fraunhofer.de/content/dam/isi/dokumente/cce/2022/220624_Teilbericht_Sektorziele_BW.pdf

K. Tews et al.: Arbeitshilfe zur Ermittlung der Treibhausgasminderung (2020), erstellt für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, S. 11

Mobilität in Deutschland 2017 – Tabellenband (2018), erstellt durch DLR - Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Institut für Verkehrsforschung, infas 360, Institut für angewandte Sozialwissenschaft, IVT Research, Link: <https://www.forschungsinformationssystem.de/servlet/is/79638/>

Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung Rheinfelden (Baden). Wirtschaftsdaten, Link: <https://www.wirtschaft-rheinfelden.de/de/standort-wirtschaftsstandort/wirtschaftsdaten.html>